

Ansatzes eher misslungen ist. Vergegenwärtigt man sich die sprachlichen Voraussetzungen, die an die Leser gestellt werden, muss man davon ausgehen, dass das Buch eher Altertumskundler als eine interessierte Öffentlichkeit erreicht. Es stellt sich insbesondere die Frage, warum der Verlag überhaupt die Übersetzung vorgenommen hat. Vermutlich wäre es insgesamt besser gewesen, wenn man in Anlehnung an das englische Original eine auf deutsche Verhältnisse zugeschnittene Adaption vorgenommen hätte.

JENS NITSCHKE, Calau

*Bayern und die Antike. 150 Jahre Maximilians-Gymnasium München, herausgegeben von Wolf-Arnim Frhr. v. Reitzenstein, Verlag C.H.Beck, München 1999, 331 Seiten, 38,00 DM (ISBN 3 406 44995 6).*

1849 begründete Maximilian II. mit königlichem Reskript das Maximiliansgymnasium als drittes Münchner Gymnasium, das seiner humanistischen Tradition 150 Jahre treu geblieben ist und seinen Geburtstag mit einer Festschrift besonderer Art feiert. Zum Thema „Bayern und die Antike“ haben 19 Lehrer und ehemalige Schüler dieser traditionsreichen Schule (als deren berühmteste Zöglinge WERNER HEISENBERG und MAX PLANCK gelten) die in diesem Band gesammelten Beiträge verfasst, deren Bogen von den Römerstraßen um München über den heiligen SEVERIN bis zum bayerischen Philhellenismus im 19. Jahrhundert reicht. Auf den Unterricht bezogen sind die Aufsätze zur Lehre der griechischen Sprache (WOLFGANG FLURL, „Bemerkungen zur Geschichte des Griechisch-Unterrichts in Bayern“, 88-123), zur Expurgierung von lateinischen Autoren wegen sittlicher Gefährdung der bayerischen Schüler (FRANZ POINTNER, „Expurgierte Lateintexte. Ein Beitrag zur Schul- und Rezeptionsgeschichte“, 233-251) und zur Rolle der Spartaner in Englisch-Schulbüchern (WALTER PACHE, „Die spartanischen Jünglinge im Englisch-Unterricht bayerischer Schüler“, 198-211). Speziell das Maximiliansgymnasium betrifft die Interpretation der Homer-Inschrift an der Gedenktafel vor dem Lehrerzimmer (Ilias M 243: „Ein Vogelzeichen ist das beste, das Vaterland zu verteidigen“). Die Rezeption der

antiken Kunst und Architektur spiegelt sich u.a. in Aufsätzen über Bauten des Münchner Königsplatzes, die Entwürfe JOHANN-MARTIN VON WAGNERS für München und über das Pompejanum in Aschaffenburg (SONJA HAUSMANN-STUMPF, „Von Pompeji zum Pompejanum in Aschaffenburg. König Ludwigs I. Liebe zu Italien“, 124-134). Als einzigartiges Stück antiken Kulturgutes im Besitz des bayerischen Staates wird ein Papyrus zum römischen Zensus vorgestellt. Der rätische Limes ist Gegenstand einer Untersuchung (REINHARD BAUER, „Pfahl und Teufelsmauer – Der Limes und seine Namen“, 17-23) ebenso die „Römerspuren in bayerischen Ortsnamen“ (252-261) aus der Feder des Herausgebers. „Aventin und die Erforschung der römischen Antike“ macht sich LEONHARD LANDSHAMER zum Thema (179-197), „Der Raum Bayern bei antiken Schriftstellern. Von der Frühgeschichte bis zur Errichtung der Provinz Raetien“ (162-177) findet das Interesse von JOACHIM HOPP. – Bereits zum 100. Jubiläum erschien eine Festschrift mit dem Titel „Gymnasium und Wissenschaft“. Potentielle Herausgeber und Autoren sollten nicht erneut 50 Jahre warten bis zur nächsten Publikation, Aufsätze dieser Art, die immer auch einen Bezug zu einer traditionsreichen Einrichtung aufweisen, haben zweifellos ihren eigenen Reiz.

JOSEF RABL

*Daniela Ziegler, Frauenfrisuren der römischen Antike – Abbild und Realität, Berlin, Weißensee Verlag 2000 (Diss. Hamburg 1999), 350 Seiten und 25 Seiten Tabellen und Zeichnungen. DM 48,00 (ISBN 3-934479-07-3).*

Vor einhundert Jahren musste sich ein Autor noch entschuldigen, wenn er sich mit der Erforschung antiker Frauenfrisuren beschäftigte. So schrieb R. STEININGER 1909: „Mag es einer idealen Anschauung des klassischen Altertums vielleicht unwürdig erscheinen, dass auch antike Zöpfe und Perücken Gegenstand wissenschaftlicher Forschung werden“, um dann fortzufahren, dass von solch einer Untersuchung ein (wenn auch noch so geringfügiger) Ertrag für die lebendigere Vorstellung manch geschichtlich bedeutender und fesselnder Frauenpersönlichkeit zu